

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Bezugspreis:**  
Halbjährlich in Neuenbürg 75 Goldstg. Durch den Postamt-Versand in Oberamtsbezirk, sowie im In- und Ausland 75 Goldstg. n. Goldpreislage. Preise für die Abnahme von 10 Goldstg.

In Fällen hoh. Gewalt besteht kein Anrecht auf Erstattung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Aussträgerinnen jederzeit entgegen.

Druck und Verlag bei C. Merck'schen Buchverlagsgesellschaft in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die eins. Zeile oberer Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldstg. Zeitl. Zeile 50 Goldstg. m. Zus. Steuer, Kollekt. Anzeigen 100. Zeitl. Offerte nach Anstufung 20 Goldstg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfahrens hinreichend wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Anstufungsveränderungen treten sofort alle früheren Bestimmungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird besonderer Gebühr übernommen.

Nr. 104.

Mittwoch, den 6. Mai 1925.

83. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 5. Mai.** Der Geschäftsordnungsausschuss des Landtags hat mehrere Anträge betr. die strafrechtliche Verfolgung von Mitgliedern des Landtags behandelt und beschlossen, die Genehmigung zur Strafverfolgung während der Dauer der Sitzungsperiode gegen die kommunistischen Abgeordneten nicht wegen Verleumdung durch die Presse, Albert Fischer wegen Teilnahme an einer nicht zugelassenen öffentlichen Versammlung, sowie den Abgeordneten Stähler wegen Verleumdung und wegen Aufstellung eines Ersatzblattes an die Bezirker einer verbotenen Druckchrift zu verlagern.

**Stuttgart, 5. Mai.** General von Seect, der Führer der Reichswehr, ist gestern Abend hier eingetroffen und hat im Hotel Marquardt Wohnung genommen. Wie in alter Zeit haben vor dem Hotel zwei Schildwachen und Unteroffiziere halten die Wache. Bei der Ankunft des Generals gab es einen Aufmarsch, aber die Polizei sorgte für Freimachung von Gehweg und Straße für den Verkehr.

## Um die Kriegsschuld.

Den haltlosen Behauptungen über die Schuld Deutschlands am Ausbruch des Weltkrieges, die gegenwärtig Lord Grey in seinen Erinnerungen aufstellt, können gerade jetzt neuentdeckte Tatsachen entgegengehalten werden. Sie werden abgedruckt in den „Süddeutschen Monatsheften“. Es handelt sich um 300 russische und französische Aktenstücke, die sowjettische Bearbeiter zum Weltkrieg beileiden. Wiederum tun wir Hinde in die innere Werkstatt der Staatsmänner der Entente, diesmal in die Kriegsjahre unserer Gegner, deren Erörterung bis in das Jahr 1913 zurückreicht. Deutschland sollte auf beiden Fronten große Stöße seines Gebietes entrichten werden; darüber hinaus wurde die Vernichtung seiner wirtschaftlichen und politischen Macht als unabdingbar erforderlich angesehen und eine weitgehende Völkerung der Einheit des deutschen Reiches angestrebt. Oesterreich-Ungarn sollte zerstückelt werden. Aus allem ergibt sich, daß der sogenannte Verteidigungskrieg gegen den deutschen „Angriff“ tatsächlich ein Eroberungskrieg allergrößten Stiles war.

## Vormals Geschäfte in Sachsen.

**Dresden, 5. Mai.** Der vom sächsischen Landtag eingesetzte Untersuchungsausschuss zur Nachprüfung der von der sächsischen Regierung mit der Firma Varnat abgeschlossenen Geschäfte trat gestern zusammen. Der als Zeuge geladene Ministerialdirektor im sächsischen Wirtschaftsministerium Dr. v. Hübel sagte aus, daß die Geschäftsverbindungen mit Varnat auf eine Anordnung des damaligen sozialdemokratischen Ministers Schwarz in die Wege geleitet worden seien. Es seien vier Geschäftsabschlüsse zustande gekommen, von denen die beiden ersten zur Zufriedenheit ausgefallen seien. Bei den beiden anderen habe der Staat große Verluste erlitten, da die gelieferten Waren, insbesondere Fett und Speck, alt und vollständig ungenießbar gewesen seien. Als Minister Schwarz vor der dritten Sitzung vor weiteren Verlusten mit Varnat gewarnt und auf die drohenden Verluste aufmerksam gemacht worden sei, habe er erklärt, daß ihm das egal sei. Die Aufträge seien darauf an Varnat vergeben worden. In der nächsten Sitzung soll der ehemalige Minister Schwarz vernommen werden.

## Die schwierige Lage der Landwirtschaft.

Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde eine Entschließung angenommen, worin die Reichsregierung erlucht wird, in Anbetracht der sich immer schwieriger gestaltenden Lage der Landwirtschaft, die ganz besonders die Vieh produzierende Landwirtschaft betrifft, auf dem Gebiete des Fellschutzes und des Veterinärpolizeiwesens die erforderlichen Maßnahmen schleunigst zu treffen.

## Interpellation zum Stargarder Hagfeld.

**Berlin, 4. Mai.** Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat anlässlich des schweren Eisenbahnunfalls im polnischen Kurort eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung angefordert wird, nötigenfalls durch energische Einwirkung: 1. die polnische Regierung zu veranlassen, daß den Hinterbliebenen der verunglückten Opfer ausreichende Entschädigungen ausbezahlt werden; 2. durch Verhandlungen mit der polnischen Regierung zu erreichen, daß die deutsche Reichsbahngesellschaft zur verantwortlichen Inhabhaltung der früheren deutschen Bahn mit herangezogen wird und daß die deutschen Durchgangszüge auf polnischem Gebiet auch von deutschen Beamten begleitet werden.

## Gerhart Hauptmann über Hindenburg.

Zu einer Mitarbeiterin der „A. Z. am Mittag“ äußerte sich Gerhart Hauptmann, der zur Zeit in Lugano weil und an einem neuen Werke „Das Buch der Leidenschaft“ arbeitet, über die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten folgendermaßen: „Ich bin für Deutschlands Zukunft nicht bang. Den Kopf nur hochhalten, das ist die Hauptsache. Hindenburg wird seinen Eid schwören und ihn niemals brechen. Auch Ebert hat in seinen Jünglings- und Romajahren noch nichts gewußt von seiner großen kommenden Aufgabe, hat nichts von der Mission geahnt, die ihm noch zuteil werden würde. Selbst eines großen Hindenburgs Entwicklung kann niemand voraussehen. Fast alle Päpste haben erst im Greisenalter den Heiligen Stuhl bestiegen. Einem von ihnen wurde, als er besonders hoch betagt, gebrechlich und sogar an Krücken ging, erst die Würdigung der Krone zu teil. Während der Ausbildung seines heiligen Amtes änderte er sich aber vollständig. Er warf die Krücken von sich, wurde frohlockend und verjüngt. Ihm wachsen neue Schwingen und er wurde der wertvollste und zielbewussteste Führer der Gläubigen. Dies ist meine Hoffnung, die ich an die Wahl Hindenburgs knüpfe.“

## Ausland.

### Die alten Lügen.

**Paris, 5. Mai.** Der englische General Morgan, der durch seine Behauptung über die angeblichen deutschen Aktionen in der „Quarterly Review“ bekannt geworden ist, hielt gestern in Paris einen Vortrag. Morgan begann mit der Erklärung, daß man den Frieden noch immer nicht näher gekommen sei als am Tage des Waffenstillstands. Kein Garantiepakt könne die Abrüstung sichern. Alle Völker rühten sich, die einen offen, die andern insgeheim. Die Abrüstung in Deutschland hätte nichts anderes zutage gefördert, als daß die deutsche Armee einen anderen Namen habe, indem man sie nämlich jetzt Polizeitruppen nenne (!). Es handle sich aber um eine richtige militärische Organisation. Bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund erklärte General Morgan, daß man diese Sache mit Misstrauen prüfen solle. Deutschland befände schlechten Willen. (!) Wenn Frankreich den Garantiepakt annehme, so befände es sich in demselben Zustande, den der Versailler Vertrag den Besiegten auferlegt habe. Wenn Frankreich den Garantiepakt annehme, werde Polen betrogen. Mit Deutschland könne es kein Einvernehmen geben, solange der Versailler Vertrag nicht vollkommen durchgesetzt würde.

### Amerikas Bedingungen für Caracabille.

**London, 5. Mai.** Auf dem Essen des Pilgrim-Clubs hielt der englische Premierminister Baldwin eine Rede auf den amerikanischen Botschafter, in der er sagte, Doughton sei wohl bekannt mit den Zuständen in dem Nachkriegs-Europa, wo er sich mehrere Jahre aufgehalten habe. Die Engländer hofften, daß durch seine Arbeit die Bemühungen zum Wiederaufbau mit Erfolg gekrönt sein würden. Das englische Volk lerne allmählich, was es heiße, einen modernen Krieg gewonnen zu haben: Eine Million Briten sei gefallen und die Verluste machten sich nicht nur in persönlicher Beziehung, sondern auch in der Industrie und der Volkswirtschaft, sowie auf jedem Gebiet des Handels fühlbar. Dies lasse wenig Zeit, an den Verlust von Geld und an die Störung des Handels zu denken. Diese Dinge müßten die englische und die amerikanische Nation näher und inniger zusammenbringen als je zuvor, denn beide sähen ein, daß der Krieg eine blutige und schmerzvolle Sache sei, und wozu möge aus der Welt geschafft werden müsse. Für dieses Ziel könne die Verständigung zwischen den beiden Ländern gar nicht eng genug sein. Baldwin schloß, indem er für eine immer enger werdende Verbindung zwischen der amerikanischen und der englischen Nation eintrat. Nach Baldwin sprach der amerikanische Botschafter Doughton. Er erklärte, die persönlichen Beziehungen zwischen den englischsprachigen Völkern seien eine Garantie für eine bessere glücklichere Welt. Dem Problem des Wiederaufbaus Europas stehe das amerikanische Volk in ähnlichem Geiste wie die europäischen Völker gegenüber. Im letzten Jahr sei bei dem Werk des Wiederaufbaus ein wesentlicher Fortschritt erzielt worden, doch bleibe noch viel zu tun übrig, was eben so schwierig sei, wie das bisher bereits Vollbrachte. Vor allem gelte dazu eine Aenderung der Verfassungsverfassung. Der Friede könne nicht von außen, er müsse von innen kommen. Amerika habe die Folgen, die der Krieg in Europa gebrachte, mit Anteilnahme und mit dem ehrlichen Wunsch zu helfen, herbeizutreiben. Als praktische Leute hätten die Amerikaner aber ihre Ersparnisse für den Wiederaufbau der europäischen Märkte gegeben, weil sie gewußt hätten, daß diese Märkte auf andere Weise nicht wieder hergestellt werden könnten. Aber Amerika habe niemals vergessen, daß es Grenzen gebe, über die seine Hilfe nicht hinausgehen könne. Das volle Maß dieser Hilfe könne nur dann verlangt werden, wenn das amerikanische Volk sicher sei, daß die Zeit der zerfallenden Methoden in der Politik vorüber und die Zeit für einen friedlichen Aufbau gekommen sei. Das amerikanische Volk frage sich, ob diese Zeit tatsächlich gekommen sei. Die Antwort müsse aus Europa kommen. Wenn sie auf Frieden laute, könne man sicher sein, daß Amerika mit äußerster Großzügigkeit helfen werde. Wenn sie aber weiterhin unklar und zweideutig sei, dann fürchte er, daß die gegenwärtigen Dilemmata unermesslich aufhören müßten. Er denke hierbei nicht an eine bestimmte Nation, sondern an die Lage, an der alle in gleicher Weise beteiligt seien. Amerika wüßte nicht, sich in die Einzelheiten der Durchführung dieses Problems einzumischen, da seine geographische Lage es davon freie, Erwägungen anzustellen, mit denen sich die anderen Nationen zu befassen hätten. Amerika habe keine Ratschläge an. „Aber ich kann sagen“, so fuhr der Botschafter fort, „das amerikanische Volk hofft inbrünstig und betont, daß bald der Frieden erreicht werden möge, der die moralische Unterstützung der Menschheit verdient und der von Bestand sein wird, weil er gerecht ist. Das amerikanische Volk glaubt, daß ein solcher Frieden sich auf der Annahme aufbauen muß, daß alle, die an ihm teilhaben, es ehrlich meinen. Frieden schließt heißt: Vertrauen zu haben.“ Der amerikanische Botschafter schloß: „Dem Leben, das ich in Ihrer Mitte führen werde, sehe ich mit freudiger Erwartung entgegen. Ich nehme meine Arbeit in dem vollen Vertrauen darauf, daß irgend welche Meinungsverschiedenheiten, die zwischen unseren Regierungen entstehen könnten, im Geiste der Gerechtigkeit und der Freimütigkeit behandelt werden, der ihren Verkehr in der Vergangenheit kennzeichnet und der, wie ich glaube, lediglich der Ausdruck des Bunnisses der beiden Völker ist, als Nachbarn mit Selbstachtung das Tagewort zu erledigen, und zwar mit einem Mindestmaß von Eifer und mit dem größten Maß von gutem Willen.“

### Die Aufnahme in London.

**London, 5. Mai.** Die Rede des amerikanischen Botschafters wurde hier mit Begeisterung aufgenommen. Einige konservative Zeitungen bezeichnen die Erklärung Doughtons als eine „Botschaft für Europa“. Die „Morning Post“ die sich darüber nicht klar ist, daß die große Mehrheit der britischen

Nation längst zu der Ueberzeugung kam, daß die Bemerkungen, die Doughton gestern ausgesprochen hat, in erster Linie an die Adresse Frankreichs gerichtet worden, hält es für notwendig, ihre französischen Freunde zu verteidigen, und erklärt, daß die Gefahr natürlich in Hindenburgs Deutschland (!) liege. Erklärlicherweise seien die Alliierten noch der Wahl Hindenburgs auf ihrer Hut und hofften, daß Amerika sie dabei unterstützen werde. In erster Linie hoffe man, daß der neue Botschafter sein Bestes tun werde, die leitenden Persönlichkeiten in Washington zu überzeugen, daß die Frage der internationalen Schulden gelöst werden müsse, und daß dies nur mit Hilfe Amerikas möglich sein werde.

### Widerstände gegen Trojki Rückkehr.

Nach Depeschen aus Moskau hat der Rat der Volkskommissare die Resolution, welche Trojki die Rückkehr nach Moskau gestattet, aufgehoben. Tschurin, Sinowjew und Freunde erklärten dem Rat, daß sie augenblicklich aus der kommunistischen Partei austreten würden, wenn kein Rücktritt erfolge. Sie würden Trojki Rückkehr nur gestatten, wenn er den Anordnungen des politischen Büros absolut gehorche und eine Entschuldigung veröffentlichte. Die extremen Kommunisten verlangen auch, daß Trojki seinen mit der Armee oder der Flotte in Verbindung stehenden Kontakt erhalte.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 5. Mai.** (Gartenarbeit im Mai.) Wenn zu Beginn des Monats Mai als letztes Saatgut die Bohnen dem Erdreich anvertraut worden sind, dann beginnt für den Gartenbesitzer eigentlich erst die richtige Arbeit. Es ist unglücklich, wieviel Unkraut gerade der Mai auf den noch so sauber hergerichteten Beeten hervorzaubert. Und ebenso unglücklich ist es, wie rasch dieses Unkraut jede Rudelplause überdeckt, wie es sich untereinander mit seinen Wurzeln zu einer dichten, unzerstörbaren Pflanzendecke zusammenfügt, wenn man nicht gleich zu Beginn die Wege richtig zu säubern bemüht ist. In einem nicht zu großen Hausgarten, der es erlaubt, sich täglich um zwei oder drei Beete zu kümmern, ist das Freihalten vom Unkraut freilich nicht allzu schwierig. Ausdauer ist die Hauptsache. Ganz junges Unkraut wird schon durch einfaches Auslockern und Uebertragen der obersten Erdschicht, wobei die Wurzeln nach oben kommen, wirksam gerichtet, wenn man diese Arbeit bei Sonnenschein vornimmt. Grassnarren und dergleichen soll man jedoch samt der Wurzel entfernen, da das einfache oberflächliche Wegtragen der Dalme nur für wenige Tage hilft und die verbliebenen Wurzeln immer wieder vom frischen treiben.

(Wetterbericht.) Im Osten befindet sich ein schwacher Hochdruck, dessen Einfluß jedoch durch ein von England vordringendes Tief beeinträchtigt wird. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Kranich, 4. Mai.** Wie in den letzten Jahren hat sich auch bei der diesjährigen 13. Generalversammlung der Bezugs- und Abgabenoffensicht des Bauernvereins gezeigt, daß der genossenschaftliche Gedanke hier sehr tief gefaßt hat und die Verwaltung wie die Mitglieder die Notwendigkeit erkannt haben, ihre Selbsthilfe-Einrichtung auch in der heutigen Zeit zu erhalten und auszubauen. In diesem Bewußtsein haben sich gestern über 80 Genossen im Gasthaus zum Adler versammelt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Fischer, eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und ließ alle Anwesenden herzlich willkommen heißen. Besonders begrüßte er Herrn Lagerverwalter Frey, der als Vertreter der Zentrale erschienen war. Die Tagesordnung wies 14 Punkte auf, die in rascher Folge abgehandelt wurde. Demassenbericht erstattete der Kassier, Herr Emil König, dem für seine umsichtige Geschäftsleitung Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. Der empfehlende Gewinn von RM. 687,24 wurde zur Hälfte dem Reservefonds und der Rest als Guthaben auf Geschäftskonto der Mitglieder verwendet. Für das fruchtbarste und ausdauernde Vorstandsmittglied Lorenz Großmann wurde Franz Stoll gewählt. Der Geschäftsanteil und die Einzelbeträge wurden auf RM. 30.— bzw. RM. 200.— festgelegt. Herr Frey legte in aufklärenden Worten den Anwesenden die Bedeutung der letzteren beiden Punkte auseinander, betonte die Notwendigkeit des engen genossenschaftlichen Zusammenhanges und wies auf die ebenfalls noch genossenschaftlichen Grundfragen arbeitenden Institute und Einrichtungen der Zentrale der Badischen Bauernvereins-Organisation hin. Nach einigen Anregungen zur Frühjahrssammlung schloß derselbe mit der Mahnung zur Einigkeit und freudigen Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren. Der Gedanke einer baldigen Abhaltung eines Kundtänger-Vortrages fand allgemeinen Anklang. Auch wurde der vom Lande, Bezirksverein gebildete Ausschuss nach Ludwigsweiler und Ludau zur Beschäftigung der Erntestämme und deren Verkaufsstelle lebhaft besprochen. Nach Erledigung der Tagesordnung erfolgte die Gratulationsfeier, die recht schöne patriotische Gedächtnisfeier zur Verteilung brachte und somit alle Anwesenden doppelt befriedigt nach Hause gingen.

**Kranich, 5. Mai.** Letzten Sonntag mittag fand in der Turnhalle hier die Vorstellung der Kandidaten für die am 17. Mai stattfindende Schmitzbeisemwahl statt. Der starke Besuch dieser Versammlung bezeugte ohne Zweifel, daß die Einwohner sehr an der Wahl eines neuen Ortsvorstehers reges Interesse zeigt. Erschienen waren vier Kandidaten, welche in ihren Ausführungen darlegten, wie sie sich im Falle ihrer Wahl die Führung der Amtsgeschäfte zum Wohle der Gemeinde denken würden. Sämtliche Reden wurden mit starkem Beifall aufgenommen, so daß es schwer fallen dürfte, die Stimmen auf einen Kandidaten zu vereinen.

Rai 1925.  
Z.  
anntes die  
nigstgeliebte  
er, Schwä.  
ler,  
Alter von  
nft in dem  
on Frh.  
3 Uhr.  
undach.  
hmsweis schönes  
Zucht=  
Kind,  
18 Monate  
m Verkauf aus-  
auf Gegentausch  
ab.  
us Nr. 23.  
illig  
kaufen:  
rohen  
ranf,  
braut,  
atrage,  
gelampe.  
allen.  
bei S. Sattler  
Herrenald.  
nfeld.  
t oder bis 15.  
hes, linderliebes  
chen  
Jahren. Gut  
gesichert.  
h Volkmer,  
rt (Posth.)  
en,  
Neuenbürg.  
eich

Württemberg.

Freudenstadt, 4. Mai. (Verbandsrat.) Der gestern hier abgehaltene 17. Verbandstag der Glasermeister Württembergs und Hohenzollerns war von etwa 20 Glasermeistern aus allen Teilen des Landes besucht.

Connsfurt, 5. Mai. (Der neue Exerzierplatz.) Das Projekt des neuen Exerzierplatzes für die Reichswehr auf dem Gelände Burgholz, Mühlter und Jazzenhausen ist, wie die 'Connsfurter Zeitung' meldet, als gesichert zu betrachten.

Kattlenberg, 5. Mai. (Zum Bischofsjubiläum.) Beim bevorstehenden Bischofsjubiläum soll ein Festessen in der Festhalle stattfinden, bei dem circa 500 Personen teilnehmen werden.

Tuttlingen, 5. Mai. (Rückfahrtslosigkeit.) Auf dem Vorkahnbahnhof Tuttlingen wird abends die Bahnsperrung so spät geöffnet, daß ein Zug schon im Ganzen war, noch etwa 20 Personen eben die Bahnsperrung passieren mußten.

Vöhringen, 5. Mai. (Glaubensstreiche.) Besten Tage haben Schuljungen auf der Sandstraße Erlenmoos-Gießhölz nicht weniger als 28 Violatoren heruntergeschlagen.

Schwenk, 5. Mai. (Eine Kraftwette.) Letzte Sonntag sammelte sich hier eine große Zahl Personen an, um den Ausgang einer Wette zu beobachten.

Schwaigern, 5. Mai. (Wirtat.) Im nahe Berglangen wurde nach einem Wortwechsel der 17-jährige Landwirt Friedrich Weiger von einem Bauarbeiter aus Medesheim in den Kopf geschossen.

Königsau, 5. Mai. (Das Auto als Sturmbock.) Rades gegen 11 Uhr fuhr ein großes Lauto durch das Rosbacher Tor. Der Chauffeur schien die Dimensionen des alten Bauwerkes nicht richtig eingeschätzt zu haben.

Baden.

Gaggenau (Murgtal), 5. Mai. Gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr verunglückten drei junge Burschen aus Kottensfeld, dem 5 Uhr-Zug zu gefährden, indem sie zwischen Kottensfeld und Bismarck-Hofstation über die Gleise und große Steine auf die Schienen legten.

Billingen, 5. Mai. Ein schweres Unglück, dem ein Menschleben zum Opfer fiel, hat sich im Laufe der letzten Nacht bei der Durchfahrt eines Autos im nahen Murbach zugetragen.

Core.

19) Roman von Emma Haushofer-Mert. Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66 1934.

„Seine Tante erwartet dich im Bankettsaal,“ flüchelte Edmund seiner Tochter zu.

Core verbeugte sich und folgte, anscheinend gehorham den Menschen, die nun in dichten Reihen durch die Türen drängten.

War es nicht wie ein Wink des Schicksals, daß Vater und Sohn ahnungslos hier zusammenstießen mußten? Doch beide zu ihr gesprochen hatten, voll Wärme, voll Vertrauen!

Martinger konnte sich der Aufmerksamkeit der Komitessen kaum entziehen. Er mußte bleiben. Und Albert sollte ihm die Hand reichen, ihm den ersten Schritt entgegengehen!

Sie sahte einen solchen Mut, eine solche Kraft in sich! Sie war hochgestimmt, so ganz dem alltäglichen Leben entrückt!

Während die Paare sich anreichten, um zu dem Saal zu gehen, in dem die Festtafel stattfinden sollte, manche noch in der herlichen Lust im freien Jöggerd herumhüpfen, die Damen in den Vorzimmern ihre Kräfte ordneten, und die Herren plaudernd zusammenstanden, schlüpfte sie rasch hinaus in den Park.

Bermischtes.

Großfeuer im Walchense-Kraftwerk. In dem Büroräumen des Walchensekraftwerkes brach nachts ein Großfeuer aus, das bei dem heftigen Winde rasch um sich griff.

Eine Döle in der Junglehrezeit. Um der großen Not der vielen Junglehrer, die nach beendeter Ausbildung keine Anstellung in ihrem Beruf finden, wirksam entgegenzutreten, ist von der Leitung der bekannten Vobelschwingischen Anstalten in Detbel bei Diefeld vor kurzem ein evang. Junglehrerheim errichtet worden.

Arzt und Diakonisse. Der unlängst verstorbene Minister an der Universität Leipzig, Prof. Dr. Strümpell, widmet in seinen Lebenserinnerungen den evang. Diakonissen, mit denen ihn sein Berufsweg in Berührung gebracht, ein Wort warmer Anerkennung.

Einen Schenkungsakt in der Rechtsprechung hat zweifelslos der Londoner Vollzeitlehrer Wilhelmsen ausgeführt, der vor einigen Tagen in 63 Minuten 44 Fälle erledigte.

Die ehelichen Gasmis. Knud Radmussen ist der erste und bis jetzt einzige Polarforscher, der die eszimaische Sprache versteht und der sich dabei auf seiner letzten großen Forschungsreise, die ihn von den Gebieten an der Südküste bis zur Verantafsee führte, mit allen Eszimaiskinnen, die er antraf, verständigen konnte.

Einem Schenkungsakt in der Rechtsprechung hat zweifelslos der Londoner Vollzeitlehrer Wilhelmsen ausgeführt, der vor einigen Tagen in 63 Minuten 44 Fälle erledigte.

Die ehelichen Gasmis. Knud Radmussen ist der erste und bis jetzt einzige Polarforscher, der die eszimaische Sprache versteht und der sich dabei auf seiner letzten großen Forschungsreise, die ihn von den Gebieten an der Südküste bis zur Verantafsee führte, mit allen Eszimaiskinnen, die er antraf, verständigen konnte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Mai. Dem Dienstagsmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 35 Ochsen (amertaukt 5, 22 (4) Bullen, 180 (10) Jungkälber, 201 (10) Jungkühe, 90 (10) Kühe, 645 Kälber, 1337 (37) Schweine, 12 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 49-54 (seiner Markt 49-53), 2. 40-46 (39-45), 3. 34-38 (32-38), Bullen 1. 46-49 (44-47), 2. 41-44 (40-43), 3. 35-39 (34-38), Jungkälber 1. 56-61 (55-59), 2. 45-54 (44 bis 53), 3. 35-42 (34-42), Kühe 1. 34-42 (32-42), 2. 20-30

(am), 3. 13-18 (am), Kälber 1. 84-87 (81-83), 2. 77-82 (74 bis 79), 3. 63-74 (58-69), Schafe — 180-85), Schweine 1. 62 bis 65 (62-63), 2. 59-61 (am), 3. 56-58 (55-58), Sauen 46-56 (46-54) Mark. Verkauf des Marktes: Bei Kindern mächtig befeh, Hebristand, bei Kühen mächtig, bei Schweinen mächtig befeh, schwere feste Ware vernachlässigt.

Wormheim, 4. Mai. (Schlachthofmarkt.) Rindfleisch: 16 Ochsen (amertaukt 3), 12 Kühe (-), 36 Kälber (5), 10 Ferkel (2), 13 Kälber (4), 282 Schweine (-). Spitzfleisch über Nacht, Marktverkauf mittelmäßig. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 58-62, Rinder 1. 60-64, Ochsen und Rinder 2. 49-54, Kühe 28-35, Jungkälber 52-54, Ferkel ältere, schwere 46-50, Kälber 75-85, Schweine 62-65.

Die Preise gelten für nächsten gemessene Tiere und schließen sämtliche Steuern des Handels ab, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über dem Stallpreis erheben.

Wormheim, 4. Mai. (Wormheimmarkt.) Rindfleisch: 16 Ochsen, darunter zwei Ferkel. Es wurden folgende Preise gehandelt: 40 bis 150 Mark für Schlachtpferde, 200 bis 800 Mark für leichte Pferde, 700 bis 1200 Mark für mittlere, 1300-2000 Mark für schwere Pferde. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen.

Wormheim, 4. Mai. (Wormheimmarkt.) Zufuhr: 2 Ochsen, 15 Kühe, 9 Jungkälber, 9 Kälberinnen und 2 Kälber. Die Preise waren folgende: 400-600 Mark für Kühe, 500-800 Mark für Kälberinnen, 220 bis 300 Mark für Jungkälber. Infolge des längeren Auslaufes der Augolehnmärkte war das Geschäft ruhig. Die Augoleh- und Schweinemärkte haben jetzt wieder regelmäßig statt.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Vor einiger Zeit wurde von der Berliner Verfi über Zuteilungen der Charlottenburger Firma Apel & Co. berichtet, deren Inhaber, der Kaufmann v. Lehmann, nach Entdeckung der Straftaten geflohen ist. Gegen die Firma Apel sind laut 'Vollstreckungsamt', inzwischen nahezu 80 Urteile wegen Betrugs eingelaufen.

Berlin, 5. Mai. Heute Nacht drangen Einbrecher in die Reparatorkammer des Handelsministeriums ein und entwendeten dabei einiges Tadelgerat. Der Schaden ist unbedeutend. Die Räuber sind offenbar geflohen worden. Von den Tätern, die Einbruchwerkzeuge zurückgelassen haben, steht vorläufig jeder Spur.

Berlin, 5. Mai. Der Gesundheitszustand Kutishers, der einen Schlaganfall erlitten hatte, ist den Ärzten zufolge noch wie vor ernst. Seitens der Verteidigung ist erneut ein Haftbefehl beantragt eingereicht worden. Auf Grund dieses Antrags hat der Untersuchungsrichter nochmals ein detailliertes ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand Kutishers angefordert und insbesondere um die Bestimmung der Frage ersucht, ob bei dem Untersuchungsgegenstand eine Lebensgefahr besteht. Das Gutachten wird morgen erlassen werden.

Breslau, 5. Mai. Die 27-jährige Hausangestellte Emma Wagner ist tödlich verunglückt, als sie mit einer kochenden Petroleumlampe den Keller aufsuchte. In der Dunkelheit ist die herausgeschlagene Flamme die Kleider des Mädchens in Brand, das seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Hamburg, 5. Mai. Nach einer Kopenhagener Meldung des 'Hamburger Fremdenblatt' berichtet man von der Anwesenheit von Kingobog, daß die beiden Fluggenossen seiner Bolarexpedition zum Start bereit seien. Die Witterungsverhältnisse seien günstig. Die beiden Fluggenossen der Expedition haben heute nach Norden, um einen geeigneten Start- und Landungsplatz entweder am Eisrand oder auf dem Nord-Eis zu suchen. Sobald sie einen solchen gefunden haben, werden die Fluggenossen folgen. Der Abflug von Kingobog nach dem Startplatz wird der eigentliche Wendepunkt sein. Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, beabsichtigt man, am Mittwoch der nächsten Woche zum Nordpolflug auszuführen.

London, 5. Mai. Das Unterhaus nahm die Goldstandard-Bill ohne nennenswerte Abänderung in dritter Lesung an. Die Bill geht nunmehr an das Oberhaus.

London, 5. Mai. Die Firma Gould Steamships and Industries Ltd. in Cardiff, die Schiffbau, Schiffsrüstdienst und Eisenerzeugung betreibt, ist in Schmelzerliquidation geraten. Ein öffentlicher Verwalter wurde für sie ernannt. Das Kapital beträgt 3 Millionen Pfund. Die Ursache des Zusammenbruchs ist in niedrigen Frachtpreisen, hohen Steuern und Streiks zu suchen. Das Geschäft wird auf Rechnung der Gläubiger und der Aktienhaber weitergeführt.

Sofia, 5. Mai. Nach einem Fluchtversuch wurde in Bulgarien der kommunistische Führer Ivan Kolaroff erschossen. Eine zehnjährige kommunistische Bande verübte die Ehrenmordtötung von ihm in die Luft zu sperren. Das geplante Attentat wurde von der W-

Die farbigen Ballons, die eben beleuchtet wurden, verbreiteten eine schwache, unklare Helligkeit, denn noch war der Abendhimmel nicht ganz dunkel geworden, und es lag noch zarte Dämmerung über den Rasenplätzen, aber dem blühenden Gesträuch. Während sie auf den einsamen Wegen dahinjelkte, packte sie freilich ein Angstgefühl! Würde sie ihn auch rasch finden? Allzu lange durfte sie ja hier nicht herumirren. Mit glücklicherem Spürsinn hatte sie die Richtung nach dem 'Rasensbrunnen' eingeschlagen, nach der Stelle, an der sie sich begegnet waren. Sie erinnerte sich an die hübsche, verflochte Laube unter einer dicht gewachsenen Thuja.

Sie, hier sah eine dunkle Gestalt.

Nun ward sie plötzlich befangen. Es fiel ihr erst jetzt auf, wie wunderbar es doch sei, daß sie ihm hierher nachgehe. Er konnte diesen Schritt nicht missdeuten, konnte sich einbilden, daß unbezwingliche Sehnsucht zu ihm getrieben. Mit dem herben Stolz eines jungen Mädchens wollte sie lieber umkehren, als sich dieser Beschämung aussetzen. Aber Albert hatte schon das leise Gechnisse des leidenden Frauenkleides gehört und wandte nun den Kopf zu ihr hin. Als er die weiße Gestalt erkannte, sprang er in freudiger Überraschung auf und trat mit einem zärtlichen Ruckschrei auf sie zu, die verwirrt stehen geblieben war.

„Core!“

In der weichen Dämmerung standen sie sich gegenüber und sahen sich nah in die Augen, die aus ihrem in Schatten gehaltenen Gesichtern hervorleuchteten. Wassergeräusche, das Rauschen der Bäume, war der einzige Laut um sie her und es buffete so süß in der lauen, leise bewegten Nachtluft.

„Es ist zauberhaft, daß wir uns hier noch einmal nebeneinander setzen dürfen, Core.“ flüsterte er, ihre Hand in der seinen festschließend. „Ich habe ja keine Worte, um Ihnen zu danken für diesen wunderbaren Augenblick.“

Einen Moment kam es wie hohle Sehnsucht über sie, als dürfte sie schweigend seinen Worten lauschen und sich ganz dem Reiz dieses wonnigen Alleinseins

in der Molennacht hingeben. Dann, wie erschrocken über ihr eigenes Gefühl, zog sie rasch ihre Hand aus der seinen. „Ich kam, weil ich Ihnen Wichtiges zu sagen habe, Herr Albert.“ Stieg sie hastig heraus. „Ihr Vater ist hier! Suchen Sie es? Sie waren nicht im Saal, als die lebenden Bilder aufgeführt wurden, als man ihn feierte und bewunderte.“ Er warf den Kopf zurück, den er ihr so zärtlich entgegengelegt, mit derselben schroffen und heftigen Bewegung, die Paul Martinger in den jungen Jahren eigen gewesen war.

„Mein Vater?“ rief er. „Er hier, Grund mehr, daß ich noch in dieser Nacht die Stadt verlasse.“

„Nein, Albert, Sie werden nicht weggehen! Ihr Vater sucht sich nach Ihnen. Er hat es mir gesagt mit einem so rührigen, traurigen Blick. Er hat mir einen warmen Gruß aufgetragen. Aber ich möchte mehr für ihn tun. Er kann sich nicht demütigen vor seinem Sohn. Sie müssen das einsehen, Albert! Und es wäre doch häßlich, unnatürlich, wenn Sie so nahe aneinander vorübergingen, ohne ein Wort für einander zu haben. Wenn Sie ihn nur erst wiedergesehen haben — seine grauen Haare werden Sie rühren, Sie werden stimmen gegen ihn.“

„Woher können Sie sehen? Damit wir einander bitteres sagen! Er hat zehn Jahre lang keine Sehnsucht nach seinen Kindern gehabt.“

„Wissen Sie denn, ob er keine Sehnsucht hat? Wer kennt denn die Rätsel eines Menschenherzens? Ihr Vater ist ein großer Künstler! Sie müssen ihn viel verzeihen! Nein! Bitteres werden Sie ihm nicht sagen, nicht mehr denken, wenn Sie wieder vor ihm stehen! Ganz ruhig und veröhnt werden Sie ihm die Hand geben, — nicht wahr, Albert — Sie zuerst!“

„Nein, nein!“ rief er heftig.

„Und wenn ich Sie bitte! Von Herzen bitte!“ flehte sie dringend. „Es wäre so schön, wenn ich bei diesem Wiedersehen gleich für Sie beide das Beste, das Götter tun können! Wie ungerne bliebe ich dann erst dieser Tag!“

(Fortsetzung folgt.)

33), 2. 77-82. 74  
Schweizer 1. 62 bis  
8, Seiten 46-55  
dem möglich beliebt,  
möglich beliebt, Schwere  
Lustlich: 16 Dohren  
Farren (2), 13 Kälber,  
Marktwortlauf  
Dohren 1. Qualität  
2. 49-54, Käse  
46-50, Kälber  
eine Tiere und  
Stall für Fracht,  
den natürlichen  
entlich über dem  
166 Pferde, da-  
gehandelt: 40 bis  
für leichte beliebt,  
für schwere Pferde.  
2 Dohren, 15 Kälber,  
Hefe waren folgende:  
Tollhühner, 220 bis  
erst Ausfall der  
sch und Schweine  
der Berliner Presse  
in Apel & Co. be-  
schiedene Bedienung  
und, laut "Vollständiger  
Bericht" eingetragene  
Gesellschaft in der  
Lohn der zu ihren  
120000 Mark an  
arbeiten und die Be-  
wecker in die Kew-  
entworfene dabei  
Die Häuser sind  
Einbruchwerkzeuge  
führers, der einen  
ge nach wie vor  
Antrag der Unter-  
schichten über den  
Bedeutung der Be-  
schäftigungsfähigen  
morgen er-  
alle Emma Wagner  
in Petruskirche  
in der Schloßstraße  
als seinen Schwere  
einer Meldung des  
aus Anhangen  
zum Sturz bereit  
Die beiden Hühner  
um einen ge-  
nach aber auf dem  
gefunden haben,  
Anhangen nach dem  
Wann keine unvor-  
an, am Mittwoch  
Goldhandels-Bill  
an. Die Bill geht  
Hühner und Industrie  
und Eisenwerke be-  
öffentlicher Verwalter  
Millionen Pfund  
Frachtpfennig, indem  
auf Rechnung der  
wurde in Buenos  
Eine zehnköpfige  
deutsche von Com in  
wurde von der A-  
erschrocken über  
David aus der  
mögliches zu sagen  
aus. "Ihr Pa-  
waren nicht im  
et wurden, als  
warf den Kopf  
eneigt, mit der-  
die Paul Mar-  
wesen war.  
er, Grund mehr,  
verlasse."  
begreifen! Ihr  
mit gesagt mit  
hat mit einer  
möchte mehr für  
en vor seinen  
bert! Und es  
Es so nahe  
ert für einander  
ergehen haben  
ihren, Sie wel-  
einander bittere  
Sehnsucht nach  
Sehnsucht hatte?  
unherzens? Ihr  
müssen ihm viel  
ihm nicht so-  
er vor ihm die  
Sie ihm die  
Sie zuerst!"  
Herzen bitte!  
wenn ich bei  
die das Beste  
möglich bliebe und  
Regung folgt.)

weh vereitelt, die Täter wurden in die Flucht geschlagen. — Das Todesurteil gegen den Kommunisten Dimitri Lodorow wurde vollzogen.

**Washington, 5. März.** Die deutsch-amerikanische Schadenausschusskommission hat ihre Arbeiten beendet. Von 12.500 angemeldeten Schadenersatzansprüchen sind 7735 Fälle im Gesamtbetrag von 93.846.000 Doll. entschieden worden. 198.000 Ansprüche über 407.052.000 Dollar wurden von der Kommission zurückgewiesen.

### Großer Zapfenstreik.

**Stuttgart, 5. Mai.** In Ehren des anlässlich einer Truppenbesichtigung hier anwesenden Chefs der deutschen Delegation, des Generals der Infanterie von Seekt, fand heute abend 7 Uhr vor dem Wehrfreikommando in der Olgastraße ein großer Zapfenstreik der Reichswehr mit anschließender Parade statt. Schon lange vor Beginn waren alle Straßen, die die Reichswehrtruppen durchziehen mussten, von großen Menschenmassen umflossen. In der Olgastraße hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menge eingefunden, um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Die Polizei, die für die Abperrung sorgte, konnte nur mit großer Mühe die Ordnung aufrecht erhalten. Punkt 9 Uhr zogen Truppenteile des Infanterieregiments Nr. 13 aus Stuttgart und Ludwigsburg mit aufgeräumtem Seitengewehr und mit Fackeln unter Führung des Hauptmanns Sanner vor die beleuchtete Terrasse des Wehrfreigebäudes, wo General von Seekt mit zahlreichen Offizieren Anstellung genommen hatte. Nachdem die Musik mehrere Märsche und Choräle gespielt hatte, erlang der Große Zapfenstreik. Zum Schluss besichtigten die Truppen im Parade-marsch an General von Seekt vorbei. Nach ihrem Abzug drängten die Massen, die aus allen Teilen der Bevölkerung zusammengesetzt waren, vor die Terrasse und brachten General v. Seekt, der die Menge freundlich begrüßte, zahlreiche Ovationen dar. Mit dem Abgehen des Deutschlandliedes war die militärische Feier, die sehr eindrucksvoll verlaufen war und die große Begeisterung ausgelöst hatte, zu Ende.

### Die Reichsregierung in München.

**München, 5. Mai.** Bei herrlichem Frühlingswetter landeten heute mittags 3.22 Uhr die beiden neuen Großflugzeuge der Junkers Flugzeug-Werke AG. im Abstand von einer halben Minute auf dem Flugplatz Oberwiesenthal bei München. Der Flug war genau 4 Stunden 7 Minuten gedauert. Ueber der Stadt wurde eine große und weit ausreichende Schleife geflogen. Kern im Süden winkten die mit Reichsadler besetzten Wägen. Die Schleife ging über die Bavarica hinweg, über das Deutsche Museum, das sich unten im Fluggeschwindigkeitsbereich befand. Bei der Landung wurden die Flugzeuge von einer Schwarmvolkswagenflotte mit dem Deutschlandlied begrüßt. Alle Teilnehmer haben die Fahrt wohlbehaltend überstanden. Als erster Gast wurde Reichskanzler Dr. Brüning von Bürgermeister Schwarzvogel begrüßt. Namens der Junkersflugwerke begrüßte Professor Junker, der eigens nach München gekommen war, die Flugpassagiere.

### Die Frier der Eröffnung des Deutschen Museums.

**München, 5. Mai.** Der heutige Festtag anlässlich der Eröffnung des Deutschen Museums, das am 7. Mai der Öffentlichkeit in feierlicher Weise übergeben wird, nahm bei betrübtem Wetter einen glänzenden Verlauf. Die meisten Betriebe und Geschäfte hatten geschlossen, um ihren Angestellten die Befähigung des Festtags zu ermöglichen. Die Stadt München hat sich zur Feier dieses Ereignisses wie wohl keine deutsche Stadt seit 1914 herausgeschmückt. Die Straßen sind ein Meer von Fahnen, Girlanden und Ehrenkränzen. Auf dem Marienplatz vor dem Rathaus steht die Tribüne für die zahlreichen Ehrenäste aus ganz Deutschland, die von dort dem ungewöhnlichen Schauspiel zusehen. Von führenden Politikern waren fast sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts anwesend. Ferner waren erschienen Mitglieder sämtlicher Regierungen der Länder, darunter Staatspräsident von Bayern, Reichspräsident Ebert, der bayerische Gouverneur in Berlin v. Preger, Erzherzog von Welfen und zahlreiche andere. Der Sanktmarinplatz des Jugs dauerte genau eine Stunde. Der Abmarsch schloss sich pünktlich um fünf Uhr von der Maximilianstraße. Um die Ausgestaltung des Jugs, der eine beachtenswerte künstlerische Leistung darstellt, haben sich zahlreiche namhafte Künstler verdient gemacht. Der Festzug bestand aus 16 Zügen. Auf zahlreichen Fahrzeugen waren die verschiedensten Handwerke, Künste und Industriezweige in ihrer Entwicklung symbolisch dargestellt. Besondere Anerkennung verdient die Symbolisierung der vier Elemente, die eine besonders künstlerische Darstellung fanden. Dann verdient noch hervorgehoben zu werden die Gruppe der Schöpfer, der Presse und der Handwerker. Die einzelnen Künste traten in ihren historischen Kostümen an. — Unter der Bevölkerung gab es infolge des gewaltigen Andrangs zahlreiche kleinere Unfälle. Morgens abend findet die feierliche Begrüßung in der Festhalle des Deutschen Museums statt. Am Donnerstag werden zum ersten Mal durch Lautsprecher die Festreden auf den öffentlichen Plätzen, vor allem auf dem Königsplatz, durch eine neue technische Erfindung der Firma Siemens & Halske verbreitet werden.

### Erhebung des Schöpfers des Deutschen Museums.

**München, 5. Mai.** Dem Schöpfer des Deutschen Museums Geheimrat Dr. von Miller verlieh die Stadt München die goldene Bürgermedaille.

### Geriichtliches Nachspiel zur Separatistenfrage.

**Mainz, 5. Mai.** In zweitägiger Sitzung verhandelte das hiesige Schwurgericht gegen den vordemmaligen Häftling Johann Heinrich Meier von hier, der angeklagt ist, bei den separatistischen Unruhen im Oktober 1923 zwei Menschen vorfälschlich getötet zu haben. Der Angeklagte, der der „Separatistenarmee“ angehörte, soll einen Arbeiter und einen 16jährigen jungen Mann erschossen haben. Er bestreitet jede Schuld, während eine Anzahl Zeugen ihn gesehen haben wollen, wie er mit dem Karabiner zielte, sagen andere Zeugen aus, daß der Angeklagte zu dieser Zeit an anderer Stelle „Wache“ gehalten habe. Das Urteil wird im Laufe des heutigen Tages gefällt werden.

### Die Untersuchung des Fördermaschinen auf der Feste „Matthias Stinnes“.

**Dortmund, 5. Mai.** Das Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Die unter Aufsicht von zwei unparteiischen maschinen-technischen Sachverständigen und einem Fördermaschinenbau durch die Bergbehörde und die Grubenüberwachungskommission Dortmund vorgenommene Untersuchung des Seilschleppens am 2. April 1925 auf Feste „Matthias Stinnes“ Schacht V in Carnap, bei der elf Mann tödlich, 19 Mann schwer und 28 Mann leicht verletzt wurden, hat ergeben, daß die Ursache des Unfalls nicht in einem Versagen der Fördermaschine oder in anderen Mängeln von Betriebsrichtungen zu suchen ist. Auch an den sonstigen Seilschleppeneinrichtungen sind keine Mängel festgestellt worden, auf welche der Unfall zurückzuführen werden könnte. Es bleibt schließlich nur die Veranlassung übrig, daß der Fördermaschinenbau in entscheidenden Augenblick verfehlend freibändig statt Gegenstands gegeben hat, so daß die Wirkung des Seilschleppens (Fahrer) hierdurch aufgehoben wurde.

### Räumung des Sanctionsgebietes.

**Düsseldorf, 5. Mai.** In einer Besprechung, die zwischen den beiden Oberbürgermeistern von Duisburg und Düsseldorf stattgefunden hat und in der wichtige kommunale Fragen zur Erörterung standen, wurde mit allem Nachdruck die Notwendigkeit der Räumung des Sanctionsgebietes betont. Dabei hob besonders Oberbürgermeister Dr. Jarres hervor, daß auch neutrale Stimmen bereits festgestellt haben, daß die Rechtslage durchaus klar sei. Als damals in London die Verhandlungen um die Räumung des Ruhrgebietes geführt wurden, wurde von der deutschen Botschaft unter Führung des Reichskanzlers Marx vor allen Dingen die Notwendigkeit betont, daß das Sanctionsgebiet, die Städte Düsseldorf und Duisburg, gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet geräumt werden müßten. Es haben Verhandlungen über diesen Punkt stattgefunden. Dabei ist von dem französischen Ministerpräsidenten Delors und dem belgischen Ministerpräsidenten Debroes im Namen ihrer Regierungen in rechtsverbindlicher Form erklärt worden, daß diese Regierungen sich ihrerseits nicht widersetzen werden, daß die im Frühjahr 1924 befestigten rechtsverbindlichen Gebiete gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet geräumt werden. Der britische Premierminister hat bei dieser Gelegenheit den Standpunkt der britischen Regierung dahin festgelegt, daß die Gründe für die Besetzung des Sanctionsgebietes längst fortgefallen seien, und daß die britische Regierung daher für eine sofortige Räumung eintrete. Nach diesen formellen Erklärungen steht außer Zweifel, daß die Räumung des Sanctionsgebietes gleichzeitig mit der Räumung des Ruhrgebietes, also spätestens am 15. August ds. J. erfolgen müsse.

Die Meldung aus Düsseldorf ist mehr als ein landläufiger Bericht über die Besprechung zweier Oberbürgermeister. Es muß ein Anlaß vorliegen, den Herren in Paris, Brüssel und London das Gedächtnis zu schärfen und zu verhitzen, daß die im engeren Sinn sog. „Sanctionsgebiete“, die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, abermals rechts- und vertragswidrig in Fremdbesitz verbleiben. Sie wurden einst am 28. März 1921 von den Franzosen besetzt, als Deutschland sich außer Stande erklärte, das Londoner Ultimatum anzunehmen. Als man sich 1923, wiederum in London, über den Dawesplan einigte, war jeder Vorwand für die weitere Besetzung gefallen und eigentlich hätten sie schon damals geräumt werden müssen. Aber man behauptet sich dahin, daß ihre Räumung gleichzeitig mit der des Ruhrgebietes erfolge. Man scheine Gründe vorhanden zu sein, einer „Vergeltung“ vorzubeugen.

### Uegen die Verbeugung in der Schule.

Nach einer Meldung des „Tagelichts“ aus Weimar wendet sich die thüringische Regierung in einem Erlaß gegen die kommunistische Werbetätigkeit unter der Schuljugend. Gegen Lehrer, die die kommunistische Werbetätigkeit in der Schule in irgend einer Form begünstigen, ist Disziplinarbeurteilung vorzusehen. Auch außerhalb der Schule ist den Schülern jede kommunistische Tätigkeit untersagt. Hindernde werden mit Schulstrafen belegt.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 5. Mai.** In der heute fortgesetzten ersten Beratung der Steuervorlagen weist Abg. Dr. Dugo (D. W.) auf die große Steigerung der Steuerbelastung durch Reich, Länder und Gemeinden von rund 5 Milliarden im Jahre 1913 auf heute rund 12 Milliarden hin. Gegenüber 10 Prozent in der Vorkriegszeit würden heute 30-40 Prozent des gesamten Volkseinkommens als Steuer von Reich, Ländern und Gemeinden beansprucht. Das müsse für die Wirtschaft verhängnisvoll werden. Weiter erklärt der Redner, daß der Besitz in Deutschland keineswegs gestiegen werde. Seine Partei stimme dem Kinderprivileg zu und sei auch damit einverstanden, daß die Freizügigkeit beim Lohnabzug erhöht werde. Die Notwendigkeit der Erhöhung der Bier- und der Tabaksteuer müsse erst geprüft werden. Die Höhe der Umsatzsteuer sei zu hoch und das Steuerwesen unwirtschaftlich. Dem Antrag auf eine bestimmte Ermäßigung der Höhe könne seine Partei aber erst zustimmen, wenn volle Klarheit über deren Wirkung bestehe. Schließlich verlangt der Redner die Aufhebung der Luxussteuer, weil sie die Erzeugung von Qualitätsarbeit hemme. — Abg. Höllein (Komm.) erklärt, Deutschland sei nur noch eine Sklaven- und Ausbeutungskolonie des britischen und amerikanischen Finanzkapitals. Das deutsche Steuersystem schone die Besitzenden und nehme dem Proletariat den letzten Pfennig. Die Steuerreform der nationalen Regierung sei allein auf die Wünsche der Schwerindustrie zugeschnitten. Seine Partei sage diesen ganzen Systemen den schärfsten Kampf an. — Abg. Fischer-Höhl (Dem.) behauptet die Richtigkeit der Ertragsberechnungen, die der Reichsfinanzminister zur Grundlage seiner Steuervorlagen gemacht habe. Die Einnahmen seien zu niedrig und die Ausgaben zu hoch eingesezt. Während der Minister ein Defizit von 248 Millionen errechne, komme er zu dem Ergebnis, daß für 1925 ein Ueberschuß von 61 Millionen zur Verfügung stehen werde, was zugleich des Ueberschusses von 1924 ein Mehr von 1130 Millionen ergebe. Es bestehe also kein Grund zur Erhöhung der Verbrauchsteuern. Seine Partei fordere sogar eine erhebliche Verminderung der Steuern. — Abg. Dr. Dörflinger (Bd. W.) sagt an den Lohnempfängern, sowie an dem gewerblichen und dem landwirtschaftlichen Mittelstand sei ein steuerlicher Raubbau getrieben worden. Die Angaben des Ministers über die Finanzlage des Reiches ließen die nötige Klarheit und Uebersichtlichkeit vermissen. Entschieden wendet sich der Redner gegen die von der Regierung geplante Erhöhung der Biersteuer und fordert zum Schluß schleunigen Abbau der Umsatzsteuer. — Die Weiterberatung wird hierauf auf Mittwoch nachmittags 2 Uhr vertagt.

Die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten vom Reichswahlaustrich bestätigt.

**Berlin, 5. Mai.** Der Reichswahlaustrich hat heute Hindenburg als zum Reichspräsidenten erwählt bestätigt.

### Eine Reichsarmee in Vorbereitung.

**Berlin, 5. Mai.** Inzwischen den verschiedenen Fraktionen des Reichstages haben dieser Tage unverbindliche Besprechungen über die Frage einer größeren Armee am Tag der Eidesleistung des Reichspräsidenten stattgefunden. Da der Reichspräsident eine Armee nur auf Grund eines Gesetzes entsenden kann, werden voraussichtlich noch in dieser Woche die entsprechenden Vorarbeiten begonnen und dem Reichstag der Entwurf eines einschlägigen Gesetzes zugehen. Der Umfang der Armee dürfe auf Grund einer Besprechung der Reichstagsfraktionen, die ebenfalls dieser Tage stattfanden, wird festgelegt werden.

### Programm der Amtseinführung Hindenburgs.

**Berlin, 5. Mai.** Für die Vereidigung und die Amtseinführung des neugewählten Reichspräsidenten sind nunmehr folgende Dispositionen getroffen: Hindenburg wird in Begleitung seines Sohnes, des Majors in der Reichswehr Hindenburg, und dessen Gattin am 11. Mai um 5.32 Uhr nachmittags mit dem fahrplanmäßigen Zug im Salonwagen in Berlin auf dem Bahnhof Dönhofsplatz eintreffen. Er wird am Bahnhof von dem Reichskanzler, dem Reichswehrminister, dem Reichsminister des Innern, dem Chef der Heeres- und der Marine-

leitung, den Staatssekretären in der Reichskanzlei und im Büro des Reichspräsidenten, dem Kommandanten von Berlin, dem Oberbürgermeister, dem Polizeipräsidenten und dem Kommandanten der Schutzpolizei empfangen werden und im Kräftebogen über den Reichskanzlerplatz, die Dönhofsstraße, die Charlottenburger Chaussee und durch das Brandenburger Tor nach der Wilhelmstraße fahren, wo er für diesen Tag im Hause des Reichskanzlers Wohnung nimmt. Abends gibt der Reichskanzler dem Generalfeldmarschall zu Ehren ein Abendessen, an dem der bisherige Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, und die Reichsminister teilnehmen werden. Am 12. Mai um 11.45 Uhr vormittags begibt sich der neugewählte Reichspräsident in Begleitung des Reichskanzlers zum Reichstag und wird dort vor dem versammelten Reichstag und in Anwesenheit der Reichsregierung und der Vertreter der Landesregierungen des in Art. 42 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Eid leisten. Nach der Eidesleistung wird er sich zur großen Freitreppe am Stammplatz begeben und dort die vom Reichregiment Berlin gestellte Ehrenkompanie abschreiten. Siernach fährt er, von einer Schwadron des Reiterregiments Nr. 4 geleitet, zum Hause des Reichspräsidenten, wo der Stellvertreter des Reichspräsidenten ihn empfängt und ihm die Geschäfte übergibt. Um 1.15 Uhr empfängt der Reichspräsident in seinem Hause den Reichskanzler und die Reichsminister zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche. Im Anschluß daran findet zu Ehren des neuen Reichspräsidenten ein Frühstück statt, zu dem der Stellvertreter des Reichspräsidenten den Reichspräsidenten v. Hindenburg, den Reichskanzler, die Mitglieder der Reichsregierung, den Präsidenten des Reichstages, die Chef der Heeres- und der Marineleitung, sowie die Staatssekretäre in der Reichskanzlei und im Büro des Reichspräsidenten geladen hat. Am 13. Mai wird der Reichspräsident das Präsidium des Reichstages, die Vertretung des Reichsrats, die Vertretung der deutschen Staatsregierungen, die Chef des Heeres und der Marine, die Vertretungen der Dauerverwaltungen der Reichsbahn und des Reichslanddirektoriums, den Oberpräsidenten von Brandenburg, den Oberbürgermeistern von Berlin, sowie den Polizeipräsidenten und den Kommandanten der Schutzpolizei zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche empfangen. Für den 14. Mai ist großer Empfang des diplomatischen Korps vorgesehen. Am Tage der Vereidigung werden die Reichs-, Staats- und Kommunalgebäude der Reichshauptstadt flaggen.

### Hiefenbrand bei Keros.

In der Nähe von Keros brach gestern in der Mineral-Ölfabrik ein Hiefenfeuer aus. Da die Feuerbrunst in den großen Vorräten von Schmieröl, Fett und Benzol reichhaltige Nahrung fand, breitete sie sich mit großer Schnelligkeit aus und bald bildete die ganze Fabrik ein einziges Flammmeer. Die Feuerwehr war machtlos. Sie mußte sich darauf beschränken, die benachbarten Gebäude und die Eisenbahnlinie Kilo-Berlin, die in der Nähe der Fabrik vorbeiführt, zu schützen. Der Brandschaden beträgt nach den ersten Schätzungen über 1 1/2 Millionen Franken. Die Brandursache liegt in der Uebersättigung eines Behälters.

### Wilde Schlägerei bei der Maidemonstration in Kopenhagen.

In Kopenhagen kam es anlässlich der Parade zu einer wilden Schlägerei zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, bei der mehrere Personen überaus verletzt wurden. Der Leiter der dänischen Kommunisten, Redakteur Christensen, wurde während seiner Agitationsrede durch Rufe „Verdröner, Schweinehund usw.“ unterbrochen, und durch allgemeinen Lärm am Reden verhindert. Mehrere Zuhörer drangen zur Rednertribüne vor und verletzten Christensen mit Gewalt am Strick zu verhindern. Zwischen ihnen und Anhängern Christensens kam es schließlich zu einem Handgemenge, in dem die Rolle gegen die Kommunisten Partei ergrieff und in dem die Polizei eingreifen mußte, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

### Coolidge's Ansicht über die Wirtschaftslage Europas.

**Wenham, 5. Mai.** Die Associated Press meldet aus Washington, obgleich der amerikanische Botschafter in London, Doughton, in seiner Rede bei dem Bismarck-Denkmal lediglich auf eigene Verantwortung gesprochen habe, hoffe Coolidge dennoch, daß die Auflösung des Postkongresses über die Stellungnahme Amerikas gegenüber Europa den Staatsmännern und Politikern Europas von Nutzen sein werde. Coolidge sei der Ansicht, daß die wirtschaftliche Lage Europas sich bessere. Die Rückkehr Englands zum Goldstandard und die wahrscheinlich gleiche Maßnahme Hollands würden als günstige Anzeichen angesehen. Der Präsident betrachte diese günstige Aussicht als wesentlich bei der Erzeugung von Anleihen durch amerikanische Bankiers an europäische Industrien oder Regierungen. Coolidge sei sich indessen darüber klar, daß die amerikanischen Finanzleute die Lage jedes einzelnen Landes in Bezug auf seine Wirtschaftspolitik beachten und Klugheit walten lassen müßten, wenn sie darüber entscheiden, wo ihre Hilfe in praktischer Weise angebracht sei.

Zum sofortigen Eintritt werden

## 4 bis 5 Lehrlinge

zur gründlichen Ausbildung als Maschinenschlosser gesucht.

### A. Franz,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,  
Worzhelm-Dillweissenstein.

### Forstbezirk Hosselt,

Post Bad Teinach

## Radelstamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufftrieb am  
Donnerstag, den 14. Mai  
1925, vorm. 11 Uhr, in der  
„Krone“ in Hosselt, Post Bad  
Teinach aus Staatswald des  
ganzem Forstbezirks 128 Zi.,  
656 Ta., 1134 Jo. Langh.:  
mit Nm.: I. Kl. 355, II. 686,  
III. 610, IV. 172, V. 94, VI.  
7. Sögh.: mit Nm.: I. 41, II.  
72, III. 30. Vorzeigen auf  
Wunsch durch die zuständigen  
Forstbedienten. Losverzeich-  
nisse und Angebotsvordrucke  
durch die Forstdirektion G. f. S.  
Stuttgart.

Sade 4 bis 6

## Wollschafe,

darunter 1 Jahr alten, starken  
Widder zu verkaufen.

Wüller, Wildbad,  
Siegelhütte.

## Stempel-Riffen

und

## Stempel-Farbe

stets vorrätig in der

C. Nees'schen Buchhdlg.

Inh.: D. Strom.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

## Impfung gegen Schweinerotlauf.

Mit Beginn der warmen Jahreszeit tritt bei den Schweinen der Rotlauf wieder auf. Durch Schutzimpfung werden Erkrankungen an dieser Seuche verhindert. Der Impfschutz dauert bei einmaliger Impfung 5 Monate, bei zweimaliger Impfung (Nachimpfung nach etwa 14 Tagen) 12 Monate. Rotlaufkranke Schweine können durch frühzeitig vorgenommene Heilimpfung geheilt werden.

Die Schutzimpfstoffe werden ersucht, in Bälde zur Schutzimpfung aufzufordern, Anmeldungen zur Impfung entgegenzunehmen und die Anmeldungslisten dem Impfstierarzt zuzuführen.

Neuenbürg, den 6. Mai 1925.  
Oberamtstierarzt: Dr. Müller.

### Conweiler, den 6. Mai 1925. Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Sophie Dill, geb. Heintzmann,**  
sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege, für den erhebenden Gesang des Frauenchors und Gesangsvereins „Freundschaft“ mit seinem Dirigenten, Herrn Oberlehrer Kuppert, und allen denjenigen, die sie während ihrer schweren Krankheit durch ihren Besuch erheitert und erquickt haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Fr. Dill, Maurer, mit Kindern.**

Neuenbürg.

### Grab-Anpflanzungen, Grab-Decorationen

werden fachgemäß ausgeführt

• **G. Craubner Witwe.**

## Friedrich Seuffer Herrenalb, Bahnhofplatz.

Spezial-Haus für Weisswaren,  
Aussteuern, Leib-,  
Bett-, Tisch-, Küchen-Wäsche,  
Woldecken,  
Steppdecken, Betten, Bettfedern,  
Gardinen, Teppiche,  
Läuferstoffe, Linoleum.

Einrichtungen für Hotels,  
Sanatorien - Pensionen.



### Die Bettwanze samt Brut,

Katten, Mäuse, Käfer, Grillen,  
Milben, sowie Motten

aus Leder-Kludmöbel, Teppichen etc.  
beseitigt durch rationelle Verfahren un-  
bedingt sicher. Bettfedern reinigt muster-  
gültig die allgemein bekannte und ein-  
gefährte

Desinjektionsanstalt **A. & F. Helfer,**  
Pforzheim, Güter-Straße 21, Fernsprecher 1923.

Rabikaler Erfolg! Billige Preise!  
Kostenvoranschlag auf Wunsch.

### Käse billiger!

Deutsch-Holländer per 9 Pfund-Loib Mark 4.50,  
Holl. Tafelkäse (rote Rinde) per 9 Pfund-Paket Mk. 4.80,  
Deutsch-Edamer pr. Qualität per 9 Pfund-Paket Mk. 5.80.  
Alle Sorten sind vorzüglich im Schnitt und Geschmack.  
Versand frei Haus gegen Nachnahme.

Dito Dame, Käsegroßhandlung, Hamburg 21.

Putze  
mit

# Ata

— und im  
Haus  
sieht's stets  
bei dir wie  
Sonntag aus!

**ATA**  
Henkel's Putz-  
und Scheuermittel

### Miet-Klavier

(Scheidmayer)  
abzugeben. — Näheres durch  
die „Enztaler“ Geschäftsstelle

Neuenbürg.

Zur gegenwärtigen Bedarfszeit empfehle in schöner Auswahl und billigen Preisen:

## Vorhänge

am Stück:

**Tüll**, gemustert, einfach und doppelbreit, **Stamin**, gestreift und kariert,  
**Kessel**, buntgestickt, **Erbtüll**, getupft **Mull**;

ferner abgepaßt:

**Scheibenschleier**, **Künstler-Gardinen**, buntbestickt in **Kessel**,  
**Madras** und **grau Leine**, **Stores** in **Tüll** und **Madras**,  
**Rouleaux**.

In sämtlichen **Zutaten** als **Messingrohre**, **Träger**, **Endknöpfe**,  
**Jugquasten**, **Ringe**, **Stoffklammern**, **Ringband**, **Franzen**,  
**Cordel** etc. unterhalte stets großes Lager.

Ferner mache auf einen größeren Partieposten fertiger

**Bettwäsche**, wie **Kissen**, **Haupf**el und **Oberbett-Lücher**,  
festoniert und gestickt, äußerst billig, aufmerksam.

**Emil Meisel.**



haben die Führung  
durch ihre Güte

B. SPRENGEL & CO  
HANNOVER · GIGR. 1851

General-Vertreter u. Fabriklager in Karlsruhe: **H. Blum & Co., Karlsruhe,**  
Nebenhausstrasse 50, Telefon 2917.

LEINENHAUS & WÄSCHEFABRIK  
**S. SIGMANN**  
**PFORZHEIM**  
EINE LEOPOLD- u. ZERENBERGER-  
FABRIK

1893 1903

Herstellung vollständiger  
Braut-Ausstattungen  
prechtliche Zusammenstellung  
gediegene u. geschmackvolle  
Ausführung  
Verwendung bester bewährter  
Stoffe  
Angebote auf Wunsch  
in jeder Preislage.

Grumbach.  
Freitag, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet  
im Gasthaus zum „Adler“ in Grumbach wegen  
Wegzug eine

### öffentliche Versteigerung

statt. Zum Verkauf kommen:

Ein sechsjähriger Landauer, ein Pferd, sechs  
Jahre alt, leichter Belgier Schlag, 1 Diebwagen,  
ein Wegerschleppen, ein zweirädriger Hand-  
karren, Pferde-Geschirr, eine starke Winde,  
Griff und Ketten, einige Stühle, Bänke,  
Fässer und Tafeln, 17 Stück junge Legehühner,  
8 Rtr. buch. Scheiter und noch Verschiedenes.

Eugen Heinz.

### Schreiner-Gesuch

Ich suche zum sofortigen  
Eintritt einen **Schreiner**,  
ebenso kann auch ein **Lehrling**  
eintreten.

Kob. Weidner.

Birkensfeld.  
Suche sofort oder bis 15.  
Mai ein ehrliches, kinderliebendes

### Mädchen

von 14-16 Jahren. Gute  
Behandlung zugesichert.  
**Friedrich Vollmer,**  
Landwirt (Postb.)

### Maschinenwärter,

möglichst gelernter Schlosser,  
durchaus zuverlässig, zur Be-  
dienung meiner Maschinen-  
anlage gesucht. Beste Zeug-  
nisse erforderlich.

Fr. Waldbauer, Neuenbürg.

Herrenalb.

Ein Paar  
Läufer-  
Schweine  
sucht zu kaufen

„Grüner Wald“.

H. M. Kob. Silbereisen.

## Blenle's Sportweisten

für Damen und Herren,

## Blenle's Kinder-Kleidung

in neuesten Farben und reichster Auswahl  
empfiehlt

## Friedrich Seuffer,

Herrenalb,

Bahnhofplatz.